

Buchbesprechung

Otto Müller: Die Einhard-Abtei Seligenstadt am Main

(mit einer historischen Einführung von Prof. Dr. J. Fleckenstein) 80 Seiten mit 70 Abbildungen, davon 18 mehrfarbig. 26,5 x 18,5 cm, kartoniert. In der Reihe: DIE BLAUEN BÜCHER

Nur wenige Meter vom Ufer des Mains entfernt erhebt sich die imposante Bautengruppe der ehemaligen Benediktinerabtei Seligenstadt. Sie wird überragt von den Türmen der vormaligen Klosterkirche, deren Erscheinung – von Osten her gesehen – ihr Gepräge erfährt durch die spätromanisch-frühgotischen Formen des polygonalen Chores und des achtseitigen Vierungsturmes mit dem barock geschwungenen Dach von 1720, das 1743 mit einer vergoldeten Kupferstatue des Erzengels Gabriel gekrönt wurde. Von den Osttürmen, die in den Zwickeln des Querhauses aufgehen sollten, sind nur die unteren Partien zur Ausführung gekommen.

Die westliche Doppelturmfassade erhielt ihr von neuromanischen Formen bestimmtes Aussehen erst zwischen 1868 und 1878. Ostchor und Westtürme sind durch ein basilikal gestaffeltes, dreischiffiges Langhaus verbunden, dessen Mittelschiff mit den Querhausarmen zum originalen Bestand der karolingischen Pfeilerbasilika Einhard's gehört. Nachdem in

zwei Restaurierungsetappen (1938 und 1953) den Schiffen wieder flache Holzdecken gegeben und auch die Fußböden auf ihre ursprüngliche Höhe zurückgebracht wurden, ist hier, auch wenn auf die Wiederherstellung der originalen Farbfassung verzichtet werden mußte, das Raumerlebnis einer großen Basilika der Zeit Karls des Großen zurückgewonnen, der einzigen, die nördlich der Alpen aus dieser Zeit auf uns gekommen ist.

Nachdem die Barockisierung des Inneren weitgehend schon dem 19. Jahrhundert zum Opfer gefallen war, gelang es der Denkmalpflege jetzt, wenigstens die wertvollen barocken Ausstattungsstücke in der Kirche zu erhalten. So war es insbesondere möglich, dem schmiedeeisernen Chorgitter wieder seinen angestammten Platz zwischen den westlichen Vierungspfeilern und in den Seitenschiffen zurückzugeben.

Im Verlauf der Restaurierungsarbeiten konnte der Verfasser der hier vorgestellten Bildmonographie, Konservator Dr. Otto Müller, viele wertvolle baugeschichtliche Beobachtungen machen und auswerten. Seinem rastlosen Einsatz ist es zu danken, daß uns die Basilika von Seligenstadt heute wieder als ein Bauwerk von überzeugender Aussagekraft vor Augen steht, – und ebenso als ein gelungenes Beispiel moderner Denkmalpflege.

Der Kreuzgang mit den ihn rahmenden Bauten ist ebenso eindrucksvoll wie die Prälatur und die „Alte Abtei“ am äußeren Klosterhof. Von den Wirtschaftsgebäuden stehen noch die Klostermühle, die langgestreckte Scheune und das Gewächshaus. Der geometrisch angelegte Konventgarten zeigt sich zwar in seinem Ausmaß gut erhalten, hat aber trotz seines gepflegten Eindrucks heute nur eine vergleichsweise bescheidene optische Wirkung. Er stellt der Zukunft eine lohnende Aufgabe, nämlich seine unter Zuziehung der vorhandenen historischen Quellen mögliche Zurückführung in den ursprünglichen Zustand und damit die Wiedergewinnung eines Prachtstückes aus der letzten großen Blütezeit der Einhardabtei nach 1700.

Abgerundet wird das Bild durch einen Blick auf das Städtchen Seligenstadt mit seinem einzigartigen Grundriß, der seine Züge aus dem Zusammenreffen zweier bedeutender Fernstraßen und den Bedürfnissen gewonnen hat, die aus den Belangen des Klosters und der Bürgerschaft resultierten.

Das in den Räumen der Prälatur eingerichtete Landschaftsmuseum trägt zur Erhaltung des kulturellen Erbes bei und ermöglicht überdies die Besichtigung der wertvollen Innenräume.
Hans Huth